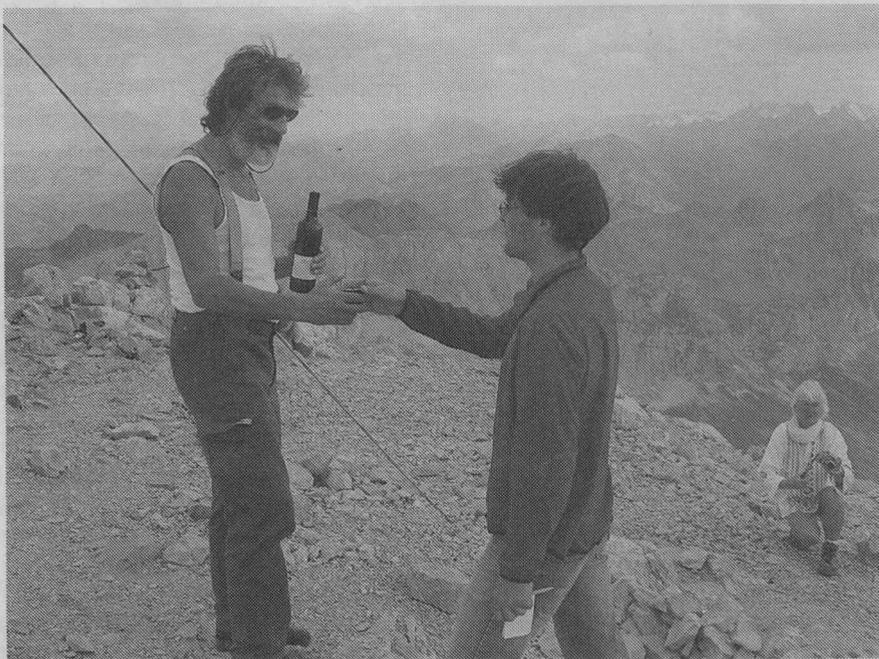


Unterstützung für Prättigauer Kulturschaffende

(mak) 1992 ins Leben gerufen, unterstützt die Anny Casty-Sprecher-Stiftung seither Prättigauer Kulturschaffende in ihrem Wirken. Daneben gibt sie Defizitgarantien für kulturelle Veranstaltungen und hat die Möglichkeit, einen Prättigauer Kulturpreis zu vergeben.



Felix Casty-Alig (l.) ist selbst kein Kunstschaffender, aber Wanderer und Bergsteiger und nimmt als Präsident der Stiftung am künstlerischen Schaffen teil. Wie hier mit Künstler Lukas Bardill auf der Sulzfluh. Foto: M. Kobald

«Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit besteht darin, als Erwachsener einer zu bleiben», sagte Pablo Picasso. Eine dieser Schwierigkeiten besteht darin, finanziell über die Runden zu kommen, ein Projekt zu Ende führen zu können. Und hier greift die Anny Casty-Sprecher-Stiftung unterstützend ein. Jedes Jahr vergibt diese Stiftung etwa 30 000 Franken an Prättigauer Kulturschaffende.

In engem Zusammenhang mit dem Tal

Der Präsident der Stiftung und Sohn der Namensgeberin, Bauingenieur Felix Casty-Alig, präzisiert den Stiftungszweck: «Konkret gefördert werden die künstlerische Betätigung im Bereich der Malerei, der Bildhauerei, der Fotografie, der Musik, des Kunsthandwerks und der Literatur, wobei literarische Werke nicht in der Produktion, sondern allenfalls mit

einem Autorenhonorar unterstützt werden.» Bedingung sei, so Casty, dass die Personen oder deren Schaffen in einem engen Zusammenhang zur Talschaft Prättigau stünden und entscheidend für eine Unterstützung, dass das Gesuch rechtzeitig eingereicht würde, betont der Präsident. Im Nachhinein würden keine Gesuche mehr behandelt. Der Stiftungsrat trifft sich dreimal im Jahr, im Februar, Juni und November.

Ziel ist es, Stipendien zu vergeben

Theater, Konzerte und dergleichen, ob nun die Musikschule Prättigau, der gemischte Chor der EMS oder wie jüngst aufgeführt «Aids-Schweigen» von Edith Janett und Beatrice Gerber erhalten in der Regel eine Defizitgarantie.

Der Prättigauer Kulturpreis wurde bereits viermal vergeben. So an Jakob Casal-Heldstab, Marco Walli, Christian Hansemann und die drei

Künstlerinnen Christine Dürr, Catrin Lüthi und Verena Widmaier.

«Der tiefere Sinn, das Ziel unserer Stiftung ist es, Ausbildungsbeiträge und Stipendien an Prättigauerinnen oder Prättigauer auszurichten, die sich in Richtung einer Kunstausbildung bewegen», erläutert Casty.

Anny Sprecher, Küblis

Rückblende: Vor etwa 70 Jahren durchwanderte eine junge Frau, ausgerüstet mit einem schweren Rucksack und einer Staffelei, das Prättigau. Meist hielt sie sich in der Höhe auf, in St. Antonien oder auf Raschitsch etwa, dort wo der Himmel auf die Berge trifft, das Licht heller ist und die Möglichkeit besteht, zwischendurch mal einen Berg zu erklimmen. Malerin, Bergsteigerin, Pfarrerstochter Anny Sprecher, geboren 1907 in Tschierschen und aufgewachsen in Küblis. Schon früh zeigte sie ihr Talent zum Zeichnen, durfte einige Malstunden bei der bekannten Künstlerin Mili Weber in Saas (verstorben 1978 in St. Moritz) besuchen und weilte längere Zeit an der Ecole des Beaux Arts in Genf.

Anny Casty-Sprecher, Landquart

1940 heiratete sie Felix Casty, Mitinhaber der Bauunternehmung Casty & Co. AG und widmete sich fortan ihrer Familie. «Das Engagement für die Malerei wich ihrer liebevollen Sorge um die Familie, zumal sich in den folgenden Jahren zwei Töchter und ein Sohn dazu gesellten», formulierte der erste Stiftungspräsident Georges Hartmann den weiteren Werdegang von nunmehr Anny Casty-Sprecher. Nach ihrem Tod 1990 organisierte ihr Ehemann Felix Casty-Sprecher im Haus zum Rosengarten in Grüşch eine Ausstellung mit den noch auffindbaren Werken seiner Ehefrau und gründete die Anny Casty-Sprecher-Stiftung.